



Bauteile für die industriellen Sonderanlagen müssen teilweise extra angefertigt werden.



Es ist eng in der 900 Quadratmeter großen Werkshalle. Die Leitung denkt über eine Erweiterung nach.



Kompliziertes Einzelstück: Wolfgang Voigt baut an einem Prüfgerät für ein Lkw-Bremsenbauteil.

Industriepartner will sich neu ausrichten

Neuer Chef hofft auf Großauftrag von Bahn

Von UWE HOFMANN

Coswig. Zwei Chefs haben derzeit die 53 Mitarbeiter der Coswiger Firma Industriepartner. Nach 20 Jahren des Bestehens hat Unternehmensgründer Thomas Jähnicke den Betrieb an den neuen Geschäftsführer Ralf Hock verkauft, ist aber noch als Berater tätig. „Wenn ich hier einmal nicht mehr gebraucht werde, will ich mich um meine eigene Beratungsfirma kümmern“, sagt der 60-Jährige. In Ralf Hock glaubt er den idealen Nachfolger gefunden zu haben. Der 48-Jährige ist studierter Diplom-Ingenieur für Maschinenbau und hat schon reichlich Erfahrungen als Geschäftsführer. „Ich habe in der Vergangenheit bei großen Konzernen Abteilungen geleitet. Nun wollte ich eine eigene Firma übernehmen. Industriepartner macht Sonderanlagenbau – das ist genau das, was ich wollte“, sagt der gebürtige Wattenscheider, der seinen Lebensmittelpunkt seit einigen Jahren in Chemnitz hat.



Geschäftsführer Ralf Hock: Ich habe in der Vergangenheit bei großen Konzernen Abteilungen geleitet. Nun wollte ich eine eigene Firma übernehmen.

Seine neue Firma ist vor allem eines: vielseitig. Hier entstehen auf konkrete Versuchsanordnungen zugeschnittene Prüfanlagen für wissenschaftliche Einrichtungen wie das Fraunhofer Institut oder die Technische Universität Dresden. Hier wird eine Maschine montiert, die auf ein Produkt maßgeschneiderte Verpackungen befüllt. Hier entwickeln die Mitarbeiter eine Montagezelle, die Dieselnockenwellen prüft und vollautomatisch in die Kategorien „fehlerfrei“, „zu überarbeiten“ und „Ausschuss“ sortiert. Alles unter einem Dach. Neun bis zehn Projekte dieser Größenordnung bearbeitet Industriepartner im Jahr. Hinzu kommt eine Vielzahl kleinerer Aufträge. Da in der 900 Quadratmeter großen Halle gleich fünf CNC-Fräsen stehen, übernimmt die Coswiger Firma auch Lohnstückfertigung und produziert etwa bestimmte Muttern für einen Kunden.

Um diese Vielseitigkeit zu gewährleisten, hat Industriepartner einen ganz eigenen Unternehmensaufbau entwickelt. Acht Projektleiter bekommen je nach Eignung die Aufträge auf den Tisch und sind einziger Ansprechpartner für den Kunden. „Die Projekte fallen entweder mehr in den Bereich Maschinenbau oder Steuerungstechnik“, erklärt Geschäftsführer Hock. Entsprechend werden sie einem der vier Konstrukteure oder der vier Elektroprojektanten zugeordnet, die ihre Büros in einem eigenen Trakt in der Werkshalle haben. Diese stellen je nach Anspruch des Projekts eine Mannschaft aus den Mitarbeitern zusammen. „Fünf oder sechs Projekte hat jeder Leiter auf dem Tisch. Wenn es mal bei dem einen nicht weiter geht, kann er so gleich das nächste bearbeiten“, sagt Hock. Weil die Aufträge unterschiedlich groß sind, variiert auch die Bearbeitungszeit stark. So kann es bis zu ein-

halb Jahren dauern, bis komplizierte Prüftechnik entwickelt ist. Ein Auftrag für die Lohnfertigung kann dagegen an einem Tag abgeschlossen sein. Bisher sind die von Industriepartner gefertigten Anlagen Einzelstücke. Nun versucht das Unternehmen eine Neuausrichtung: Die Deutsche Bahn (DB) prüft derzeit ein Bremsprobegerät, das wegen seiner schmalen Bauweise vor allem bei engen Gleisständen geeignet ist. „Das Zulassungsverfahren läuft, die ersten Signale sind sehr positiv“, sagt Geschäftsführer Hock. Es wäre ein Großauftrag: „Zu einer Rangiergruppe gehören schnell einmal 30 bis 40 Geräte“, sagt Hock.

3,5 Millionen Euro Umsatz wird das Unternehmen in diesem Jahr machen. Beißt die DB an, kann es schnell mehr werden. Darauf ist Hock vorbereitet. „Den Plan für eine Erweiterung auf eigener Fläche haben wir in der Schublade“, sagt er. Die 1000 Quadratmeter Fläche hat noch Firmengründer Thomas Jähnicke gekauft. Der weiß genau, wie man ein Unternehmen gesund wachsen lässt: 800 Kunden hat Industriepartner heute, angefangen hat er als kleiner Dienstleister mit zwei Mitarbeitern.

Daniel Reiche justiert eine Abschäleinrichtung, die aneinanderklebende Bleche voneinander per Luftdruck trennen kann und einem Laser zuführt.



Daniel Reiche justiert eine Abschäleinrichtung, die aneinanderklebende Bleche voneinander per Luftdruck trennen kann und einem Laser zuführt. Fotos (4): Martin Förster